



Lenzburger Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Telefon 062 838 09 10

Telefax 062 838 09 12 | info@lenzburger-nachrichten.ch | www.lenzburger-nachrichten.ch

Zwei Gefängnisleiter berichten...

LENZBURG Martin-Lucas Pfrunder und Bruno Graber im Gespräch

Martin-Lucas Pfrunder ist ehemaliger Direktor der Strafanstalt Lenzburg und Bruno Graber derzeit Leiter des Zentralgefängnisses. Die beiden berichteten kürzlich im Museum Burghalde über ihre täglichen Herausforderungen, ihre Arbeit hinter Gittern und über den Alltag im Gefängnis.

Auf den ersten Blick möchte man meinen, die beiden Gesprächsteilnehmer hätten sehr vieles gemein. Eines auf jeden Fall: beide berichteten spannend, informativ und abwechslungsreich. «Es ist selten, dass wir so interessante Gäste bei uns haben», stellte die Leiterin des Museum Burghalde, Christine von Arx, bei ihrer Begrüssung im vollbesetzten Prunkzimmer des Burghaldenhauses fest. Martin-Lucas Pfrunder, promovierter Jurist, von 1982 bis Ende 2004 Direktor der Strafanstalt (heute Justizvollzugsanstalt, JVA) und Bruno Graber, seit 1983 in der JVA und seit 7 Jahren Leiter Zentralgefängnis, konnten aus dem Vollen schöpfen und auf die anregenden Fragen der moderierenden Historikerin Jennifer Degen einen ebenso umfassenden Einblick in das Leben hinter den Mauern geben. Martin-Lucas Pfrunder wusste schon vor seinem Amtsantritt als Direktor was ihn erwartete, war ihm doch die Strafanstalt keine Unbekannte. Er hatte sie damals zum Thema seiner Dissertation gemacht. Dazu hat er zwei Jahre in der Anstalt gelebt, davon einen Monat in einer Gefängniszelle «ich wollte wissen wie es ist», erklärte er mit einem Schmunzeln. Der ausgebildete Kunstschlosser Bruno Graber stiess 1983 zum Team in den «Fünfstern». «Wegen den Menschen, mit denen ich gerne arbeite», begründete er seine damalige Bewerbung. Bei seinem Start war



Bild: Peter Remund

v.l. Jennifer Degen, Bruno Graber, Christine von Arx und Martin Lucas Pfrunder.

er einer der Jüngsten, heute ist er Leiter Zentralgefängnis.

Ausgeprägtes Sensorium und mitteilsam

«Gefangene haben ein ausgeprägtes Sensorium und sind sehr mitteilsam», verrieten die beiden Gesprächspartner aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung. Martin-Lucas Pfrunder hat dieser nicht verwunderlichen Befindlichkeit Rechnung getragen, indem er jeweils am Freitagnachmittag den Kontakt mit seinen Sträflingen pflegte, oftmals gar bei einem Kaffee in der Zelle als Zuhörer privater Geschichten und Anliegen. Bruno Graber ist oft an der Front, «nahe dran» wie er betonte vor allem bei entstehenden Konflikten, die nicht selten in Aggressionen ausarteten: «Damit musste ich fertig werden. Leicht ist es oft nicht, wenn ich an der schier unhaltbaren Situation der Überbelegung der Einzellen mit bis zu vier Personen, nichts ändern kann», sinnierte er. «Auch wenn mich viele Insassen mit Fragen 'bestürmen', versuche ich allen gerecht zu werden», was sehr geschätzt wird. «Be-

rührende Momente sind nicht alltäglich, aber es gibt sie», erwähnte Martin-Lucas Pfrunder und erinnerte sich an einen äusserst gefährlichen Häftling aus Frankreich, der Tränen vor Rührung hatte, als ich ihm den Besuch seiner Mutter ermöglicht hatte. «Der Kontakt mit den Gefangenen war mir immer wichtig, wusste ich doch für was ich da war», sagte er leicht ironisch.

Dem etwa geäusserten Vorwurf, die Strafanstalt sei eine Luxusbliebe, widersprachen sowohl Martin-Lucas Pfrunder als auch Bruno Graber: «Wer das sagt, hat keine Ahnung», konterte Bruno Graber. Der Strafvollzug sei ein einschneidender Freiheitsentzug, um das Verhalten des Gefangenen zu einem straffreien Leben zu ändern und kein Palast für «Spitzbuben» wie er auch schon hörte, ergänzte Martin-Lucas Pfrunder. «Was hat Sie am meisten geformt?», wollte Jennifer Degen von den beiden Gästen abschliessend wissen. Für Bruno Graber ist es die kritische Denkweise und bei Martin-Lucas Pfrunder mehr Hartnäckigkeit.

Peter Remund